

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Kreise Emmendingen, Stenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 96.

Samstag, den 15. August

1874.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hies. Postämtern bei den Postboten zu 88 fr. vierteljährlich zu machen.

Anzeigen werden mit 8 fr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

### Die Flucht Bazaine's.

Eine überraschende Nachricht ist uns durch den Telegraph zu Theil geworden; Bazaine soll sich nach der Meldung französischer Blätter seiner Gefangenschaft durch die Flucht entzogen haben. Es hat ihn, wie es scheint, auf der Insel Sainte Marguerite nicht mehr länger gefallen wollen. Wer möchte ihm dies auch verargen? Hat er doch noch mehrere Mitgeschickte, wenn er denn doch Schuldiger sein soll, denen die Freiheit nicht wie ihm entzogen wurde; warum sollte er allein das Schicksal für so Viele sein? Außer der Wehr Armee hatte auch die Armee von Sedan capitulirt; ferner mußte sich die Armee Bourbaki's vor dem verfolgenden Feind auf schweizerischen Boden flüchten, eine Katastrophe, die den gleichen Effect hervorbrachte, als eine völlige Capitulation; ferner mußte noch capitulieren die Armee von Paris. Es hat aber nichts davon verlautet, daß die Befehlshaber dieser Armeen über den ungünstigen Ausgang ihrer kriegerischen Operationen gleich Bazaine verantwortlich gemacht werden mußten. Warum wurden sie aber nicht, wie Bazaine zur Rechenschaft gezogen? Daran einen genügenden Erklärungsgrund zu finden, sind wir nicht im Stande; wir überhaupt so manches in Frankreich geschieht, was man nicht mit dem gewöhnlichen Menschenverstand begreifen kann. So gerne man Bazaine, um die französische Armee zu rehabilitieren, auf Verath angeklagt hätte, so mußte man dies doch, wofür jede Hauptthat dazu fehlte, und sich auch während der Entwicklung des Prozeses gar nichts auffinden ließ, was zu diesem Zwecke zu verwenden gewesen wäre, unterlassen; man verurtheilte ihn dann deswegen, als Befehlshaber nicht Alles gethan zu haben, was Pflicht und Ehre ihm vorgeschrieben, um die Armee zu retten. Bekanntlich ist es gerade nicht schwer, kriegerische Operationen zu kritisieren, aber besser machen ist nicht Jedermanns Sache. Wir wollen aber annehmen, die Richter seien mit ihrem Urtheil im Recht gewesen, dann müßten aber auch die Befehlshaber der anderen, obenangeführten Armeen wegen ihrer Leitung der Armeen zur Untersuchung herangezogen werden, da doch hier die gleichen Resultate, wie bei der Wehr Armee vorliegen. Da dies aber nicht geschah, mußte Bazaine annehmen, von seinen Richtern partiell behandelt worden zu sein. Diese Annahme war aber gewiß nicht im Stande, ihn dazu zu vermögen, die ihm auferlegte Haft ruhig abzubüßen; sie mußte vielmehr in ihm den Gedanken bestärken, die Freiheit, die man ihm nicht allein entzogen hatte, wieder zu erringen. Von diesem Gesichtspunkte aus können wir die Flucht Bazaine's

nicht für schmachlich halten: Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

### Deutsches Reich.

#### Kaiserruhe, 10 Aug.

Das heutige Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 35 enthält ein Verordnungsblatt des Ministeriums des Innern; die Ertheilung der Priesterweihe zu St. Peter im Jahr 1874 betr. Dasselbe lautet:

Mit Allerhöchster Ermächtigung aus Großministerium vom 3. August d. J. wird auf Grund des Schlußsatzes des Artikels 4 des Gesetzes vom 19. Februar d. J., die Vernehmung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. März 1860 die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 9), verordnet, was folgt:

Den katholischen Geistlichen, welche in diesem Jahre (zu einer Zeit, in welcher der Entwurf des oben angeführten Gesetzes bereits der landständischen Berathung unterzogen war) die Priesterweihe ertheilt wurde, ist die Befugnis zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen anmit entzogen.

Den katholischen Geistlichen, welche in diesem Jahre (zu einer Zeit, in welcher der Entwurf des oben angeführten Gesetzes bereits der landständischen Berathung unterzogen war) die Priesterweihe ertheilt wurde, ist die Befugnis zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen anmit entzogen.

Ein Grund, länger zu zögern, liegt, da die süddeutschen Münzen tarifirt sind und abgesehen von einigen zum Einzug bestimmten Sorten tarifmäßig angenommen werden müssen, nicht vor. Die Herstellung der Münzen dieser Währung hat große Fortschritte gemacht, man kann aber um so weniger mit der Ausführung der Reichsmark bis zur beabsichtigten Ausprägung des beschriebenen Vorrathes zuwarten, als sich die Knappheit des umlaufenden Bargeldes schon sehr fühlbar macht und es ein allgemeiner Erfahrungssatz ist, daß Uebergangszustände um so

einen schnelleren Abdruck über sich hinweg führen das junge Mädchen auf ihren Platz zurück und sah so unbeweglich wie vorher.

Die Flucht der jungen Tag heute schon sein köstliches Alpenröseln aus dem rauhen Gestein hervorgezogen, so frisch und anmuthig erschien die jugendliche Mädchen Gestalt in dieser Bergheimath. Sie war nicht von hohem Wuchs, aber von einer über ihre Jahre vollkräftigen, gesunden Körperbildung. Der hell und dunkel gestreifte rothe Rock erwies sich ganz der Müdigkeit und zeigte noch der kurzen wolkigen Wadenstrümpf, aus dem ein taubelles gestemtes feines Fuß hervortrat dem man es kaum zugemuthet hätte, daß er ohne Bekleidung eben rasche Felsen, Wurzeln und Gesträup schreiten mußte. Die kräftigen Arme, die eine kurze, dunkle Jacke zur Hälfte umdeckt ließ, waren, ähnlich gekrümmt im Gegensatz zu dem kleinen runden, unbeschreiblich reizenden Gesicht, das sich erst im letzten Augenblicke zeigte, als sie den alten grünen Fels vom Klippe nahm und es nicht begreife, wie ihre zwei starke dunkelbraune Flechten über den Klippen rollten. Das unschuldige Lächeln dem der Stempel vollster Güte angedrückt war, erschien noch unter hochgehender vorläufiger Erregung und es zuckte es wie ein glühendes Licht am den rolligen, längeren schmalen Mund. Doch wie ihre schöne Landschaft erst in ihrer wahren Pracht sich entfaltet, wenn über ihr die Sonne aufgeht, so strahlte das lichte Gesicht erst in ihrem ganzen Reize, als das Mädchen langsam die großen dunklen, wunderbar leuchtenden Augen aufschlug und wie fragend in die Gegenbarrte, wo sie den fingen

(Fortsetzung folgt.)

## Steigerungs- Ankündigung.

Nr. 28. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Sant gegen den Nachlaß des **Wilhelm Bengel** von hier am

**Dienstag 15. September d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr**

im Rathhause dahier untenverzeichnete Liegenschaften, Gemartung Kenzingen, öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erfüllt wird, nämlich:

1. 72 Ar, 40,3 Meter Acker und Main in 6 Parzellen, tax. zu 875 fl.

2. 8 Ar, 55 Meter Acker in zwei Parzellen, tax. zu 200 fl.

3. Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Stallung in der Kapellengasse hier nebst 1 Ar 17 Meter Hofraume und 63 Meter Hausgarten, einerf. Mathens Schuer, anderf. Heinrich Adam, tax. zu 800 fl.

Summa 1875 fl.  
Dem Kaufschilling ist  $\frac{1}{3}$  baar, der Rest in 3, vom Kaufstage an mit 5% verzinslichen Jahresterminen zu zahlen. Die Steigerer haben einen Bürgen sogleich nach dem Zuschlage zu stellen.

Kenzingen, am 4. August 1874.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
**Straub**  
Großh. Notar.

## Dehmdgras- Versteigerung.

**Montag, den 24. August d. J.,**  
**Morgens 7 Uhr anfangend,**  
wird das Dehmdgras von 60 Morgen ködtischen Wiesen und Allmenden öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist in der Menard'schen Restauration.  
Emmendingen, den 10. August 1874.  
**Gemeinderath.**  
Wenzler.

## Fah-Versteigerung.

**Montag den 24. August,**  
**Nachmittags 1 Uhr,**  
werden aus dem Nachlaß des **Pfarrer Trautz** auf dem Pfarrhof zu Mundingen

8 Stück gutgehaltene Weinfas (3 1/2 bis 10 Ohm) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

## Wohnungs- Veränderung.

Ich wohne jetzt in dem frühern Hause des Herrn **Hutmacher Schmidt** neben Herrn **Schmied Bodenweber.**

Achtungsvollst  
**W. Schwörer,**  
Schneider.

In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg erschien so eben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Billigste und schönste Zinstabellen in Reichsmünze.

**Better** (Kreis Schulinspektor), Tabellen zur schnellen und richtigen Berechnung der Zinsen nach der neuen Reichsmünze aus: 1: 50,000 Mark Kapital von 1 bis 365 Tagen zu 1, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60. Nebst Zeitberechnungs-, Zins- und Münz-Reductions-Tabellen. gr. 8°. (VIII u. 380 S.) Broschirt 20 Sgr. — fl. 1. 10 Kr. Elegant gebunden in ganz Leinwand mit Goldtitel nur Thlr. 1. — fl. 1. 45 Kr. Das Werk empfiehlt sich ganz besonders durch seine Vollständigkeit und den außergewöhnlich billigen Preis bei seiner eleganten Ausstattung. Zu beziehen durch die Buchdruckerei von **Albert Döller** in Emmendingen.

Am 1. September erscheint bei  
**Kaiser & Schiedmayer**  
in Freiburg und  
**C. F. Heckel**  
in Mannheim

## „Trauermarsch in G moll“

für das Pianoforte  
componirt von  
**Hermann-Füssinger,**  
op. 2a.

## 2 Morgen Hanf

auf dem Stengel hat zu verkaufen, die  
Mech. Hanfspinnerei und Weberet  
**Emmendingen.**

## BITTE.

Schneider **Chr. Maier** ist nun schon viele Wochen schwer erkrankt und in Folge dessen völlig mittellos, so daß diese Familie völlig Noth leiden muß. Der Kranke sollte zur Wiedererlangung seiner Kräfte und Gesundheit gute und reichliche Nahrung erhalten, welche zu beschaffen seiner Frau mit ihren 3 kleinen Kindern nicht möglich ist. An edle Menschenfreunde wird deshalb die dringende Bitte gerichtet, zur Vinderung dieses Elends ihr Gutes beizutragen zu wollen.

Ein Menschenfreund.  
**Verloren**  
wurde im Adler ein Kaliber gezeichnet mit R. M. Derselbe möge gegen gute Belohnung bei Schlosser **Frohmler** in der Mech. Hanfspinnerei abgegeben werden.

## Gebleichtes Baumwolltuch

hat zu verkaufen  
**Weber Leppert.**

## Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Ch. Lapp,** Zimmermann,  
in Emmendingen.

## Fabrik- Versteigerung.

**Christian Sodel** Chefran  
in Niederemmen-  
dingen läßt  
**Freitag den 14. ds. Mts.,**  
**früh 7 Uhr im Hause:**  
Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr,  
Küchengeschirr und sonst noch verschiedener  
Hausrath gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
steigern.

In wenigen Tagen erscheint in unserm Verlage:

## Tabelle

zur  
**Umwandlung der süddeutschen**  
**Währung in Reichswährung**  
**und umgekehrt.**  
**Antliche Ausgabe.**  
1. in Plakatformat, in 2 Tabellen à 1 fr.  
2. in Buchformat, gebestet in Umslag 2 fr.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Karlsruhe, 1. August 1874.  
**G. Braun'sche Hochbuchhandlung.**

## Höchst wichtig für

### Bruchleidende!

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkte vom Unterzeichneten, die Post für fl. 3. 30 fr. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist ein Post für vollstündigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schreiben mit Beschreibung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen werden.  
**Krüsi-Altherr,**  
Brucharzt in Gais, St. Appenzell (Schweiz.)

weniger Schaden, je kürzer ihre Dauer ist. Gewiß ist der Handelsstand unserer Nachbarländer dabei interessiert, daß in dieser wichtigen wirtschaftlichen Maßregel einheitlich vorgegangen wird und nicht der Verkehr durch den Wirrwarr der zweifachen Rechnung gestört wird. An ihm wird es deshalb sein, auf die Regierungen einen heilsamen Druck durch Vorstellungen und Bittgesuche zu üben. Nur haben dieselben etwas Eile notwendig, da der 30. September der letzte Termin wäre, um von Reichswegen die Kartrechnung im ganzen Reiche anzuordnen. Wir versehen uns freundschaftlich zur Vereinfachung des ganzen süddeutschen Gewerbe- und Handelsstandes, für eine gleichzeitige einheitliche Ordnung dieser Frage einzustehen.

**Waldshut, 8. Aug.** Es erfreut jeden Anhänger der altkatholischen Sache gewiß die Nachricht, daß auch Waldshut bereits einen altkatholischen Priester hat. Nächstens wird eine Wittengabe der Altkatholiken nach Karlsruhe abgehen, worin die Mitbenutzung der Hauptkirche dahier für den altkatholischen Gottesdienst gefordert wird. Der altkatholische Priester, aus Steltern gebürtig, lange Jahre Missionär, zeichnet sich durch feste Bildung aus und wird durch seine Fähigkeiten und sein Reduertalent die alte Waldshuter bald ganz auf seine Seite bringen.

**Oberkirch, 7. August.** Heute Vormittag hat der hiesige Bürgerausschuß mit großer Stimmenmehrheit zu den früher schon genehmigten 150,000 fl. noch weitere 50,000 fl. Aktien zur Oberrheinbahn bewilligt. Diese Summe wurde bei Feststellung der Zuglinie behufs der Deckung der für die gewünschte Lage des Oberrhein Bahnhofs erwachsenen Mehrkosten verlangt, und hat für die Stadt Oberkirch unerschöpfbare Vortheile, welche ein solches Opfer in jeder Hinsicht überwiegen.

**München, 9. August.** Jeder Bahnzug brachte uns gestern Sängergäste und da war denn das Empfangscomité um so weniger zu beneiden, als andererseits, wie bekannt die Räumlichkeiten unseres Bahnhofes Alles, nur nicht zweckmäßig sind und viele Züge verspätet für anlangten. Schon vorgestern Abends hatten eheliche Gebäude, festlichen Schmuck angelegt und gestern gab es wohl keine Strafe, in der nicht ein paar Häuser Flammen aufgeht hätten. Das galt namentlich in den äußersten Vorstädten, weniger von den eleganten Stadttheilen, deren Bewohner zu großen Theil in der Sommerfrische oder in Bädern abwesend sind. In den Gasthöfen sind alle Zimmer bis unter's Dach hinauf besetzt, Privatquartiere, d. h. unentgeltliche für Sängergäste wurden jedoch nur 1400 zur Verfügung gestellt, gewiß verhältnismäßig wenig. Die Fremden haben sonach keinen Grund, die Münchener Gastfreundschaft allzusehr zu loben. Dem heißen Nachmittage folgte gegen Abend ein Gewitter mit wahrhaft tropischen Regengüssen, die längere Zeit andauerten und sofort den für heute angelegten Festzug zur Bavaria in Frage stellten. In Folge des Regens war schon nach 6 Uhr Abends der colossale Platzpalast des Professors G. Lange mit seinem Schmuck zur Festhalle umgewandelt hatte, bis in seine äußersten Räume gedrängt voll.

Dem Empfange der Gäste durch den Festausschuß und dem Willkommengruß der Münchener Sängervereine folgten einige Neben, die natürlich nur in der allernächsten Nähe verstanden wurden, die feierliche Uebergabe der Fahne des deutschen Sängerbundes an die Bundesfahne gestifteten reichen Jahrbüchlein. Die Festrede der Sänger aus allen deutschen Gauen dauerte bis gegen Morgen; es gab keinen Dialect der deutschen Sprache, der sich nicht vernehmen ließ. Als die Musik das Königslied anstimmte, fielen über 7000 Sänger jubelnd ein. Heute Morgen ist der Himmel wieder etwas heller und die Temperatur auffallend kühl.

**Schweinfurt, 9. August.** Der „Nürnberg. Presse“ wird von hier geschrieben: „Aus zuverlässiger Quelle höre ich, daß dieser Tage vor dem Fürsten Bismarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verdächtiger Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolche versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.“

Am Montag ist in Berlin eine Enquete-commission für das Apothekergewerbe zusammengetreten. Die Commission besteht aus 30 Mitgliedern, deren jedes seine Ansicht auszusprechen haben soll. Diese Aeusserungen werden nach stenographischen Aufzeichnungen in einem Protokolle zusammengetragen, welches dann wiederum die Grundlage zu dem beabsichtigten Gesetzentwurf über einheitliche Regelung des Apothekergewerbes bilden soll. Unter Anderem wird man sich folgenden neuen Fragen zuwenden haben: „Sollen bezüglich der Berechtigten der Wittwen oder Winklerjahren zum Fortbetriebe des Gewerbes nach dem Tode des Ehepartners oder Vaters für das Apothekergewerbe andere Vorschriften in Geltung treten als der § 46 der Gewerbeordnung? und welche? Ist der

gleichzeitige Besitz mehrerer Apotheken überhaupt oder wenigstens an einem Orte zulässig? Soll eine Verpflichtung der Apotheker bestehen, Arzneimittel auf Verlangen abzugeben, oder soll ihnen es nach den bei anderen Gewerbetreibenden geltenden Grundregeln freigestellt sein? Endlich soll den homöopathischen Aerzten das Halten homöopathischer Apotheken auch an solchen Orten gestattet sein, wo eine Apotheke sich befindet?“

**Bermischte Nachrichten.**

**Freiburg, 12. Aug.** Die der N. Ztg. geschrieben wird sind im Hinblick auf den heranreisenden reichen Obfsegen dies- und jenseits des Bodensees die Bierbrauer in der Gegend namentlich in Friedrichshafen, Lindau etc., mit dem Preise ihres Erzeugnisses zurückgegangen, so daß in den meisten Bierhäusern das Bier wieder zu 7 und 8 kr. der Liter vergapft wird.

**Freiburg, 10. Aug.** Im verfloffenen Monat hat die Bevölkerung hiesiger Stadt um 256 Seelen zugenommen. Es sind nämlich nach den polizeilichen An- und Abmeldungen im Monat Juli hieher angezogen 444 lebige Personen und 38 Familien mit 126 Köpfen, zusammen 570 Personen; weggezogen sind im genannten Monat 309 lebige Personen und 11 Familien mit 44 Köpfen, zusammen 435 Personen. Geburten fanden im Monat Juli nach den Auszügen aus den Standebüchern 121, Todesfälle 82 statt. Darnach ergibt sich für den Stand der hiesigen Bevölkerung das oben gemeldete Resultat.

**Bruchsal, 10. August.** In der Nähe der Station Sträßen-Bahlingen wollte gestern Mittag ein Schäfer mit seiner Herde über den Bahnkörper schreiten, als ein Güterzug heranbrauste und ca. 20 Schafe erfaßte, welche theils getödtet, theils verletzt wurden. Weitere Folgen, und namentlich eine Betriebsstörung entstand aus dem Unfalle nicht. Ob die Barriere geschlossen war oder nicht, können wir nicht angeben; im ersteren Falle müßte der Schäfer neben seinem Schaden auch noch eine polizeiliche Strafe tragen.

**Karlsruhe, 12. August.** Laut Nachrichten aus unserer Nachbarstadt Durlach hat sich dort in vergangener Nacht ein großes Unglück zugefallen. Um Mitternacht ist nämlich in dem Hause des Kutscher's Giese ein Brand ausgebrochen, welcher dieses Haus vollständig in Asche legte und außerdem zwei andere Gebäude mehr oder minder beschädigte. Leider sind beim Brand des Giese'schen Hauses 4 Menschenleben zu Grunde gegangen: Kutscher Giese mit Frau, ein 10jähriger Knabe und ein Frauenzimmer. Letzteres sprang, um dem drohenden Tod durch das Feuer zu entgehen, zum Fenster hinaus auf die Straße und verlor sich dabei so schwer, daß sie in Folge hiervon heute früh starb. Nähere Angaben über das traurige Vorfallmüß fehlen uns noch. Außerdem seien noch 3 Kinder und 11 Gänse in den Flammen umgekommen. — Nachschrift: Nach an Ort und Stelle eingezogener Erkundigung sind die Opfer des Brandes folgende: 1) Giese, Vater, 63 Jahre alt (noch nicht aufgefunden, man vermuthet ihn in dem unter den Trümmern des Hauses begrabenen Stalle.) 2) Giese, Mutter 70 Jahre alt, verlohrt aufgefunden. 3) 1 Tochter der Giese'schen Eheleute, schwer verletzt durch Brand und Sturz, wird wohl heute noch sterben. 4) Deren 13jährige Tochter, verlohrt aufgefunden. 5) Eine zweite, irrthümliche Tochter der Giese'schen Eheleute, 23 Jahre alt, sprang zum Fenster hinaus. Gerettet (unthätige Anstifterin des Brandes; sie soll in ihrem Irzsinne schon seit mehreren Tagen mit Brand gedroht haben.)

Das abgebrannte Haus bildete die Ecke der Zehnt- und Spitalstraße. Im Erdgeschosse lagerten etwa 2000 Garben. So kam es, daß der Brand urplötzlich das ganze Haus ergriff und dasselbe ganz in sich zusammenfiel. Beim Einstürzen einer Umfassungswand wurde das gegenüber liegende Haus des Hrn. Notars Buch schwer beschädigt. Die Durlacher Feuerwehr that wahre Wunder, um die schwer berohnten angrenzenden, mit viel Brennstoffen gefüllten Gebäulichkeiten zu schützen. Vollständiger Erfolg belohnte ihre Anstrengungen. Die verunglückte Familie wird als sehr vermöglic, aber eingezogen lebend, geschilbert und ist gut beleumdet. Man vermuthet, es sei viel Geld mit zu Grunde gegangen. Im Augenblicke, in dem wir schreiben, werden die glühenden Garben weggeräumt. Noch steigen Rauchwolken aus den Trümmern. (Vgl. S.)

Der deutsche Bäckerkongreß, welcher Ende September oder Anfangs Oktober in Berlin stattfinden soll, wird voraussichtlich sehr stark besucht werden, denn schon jetzt sind bei der hiesigen Bäckerinnung zahlreiche Meldungen aus allen Gegenden Deutschlands eingegangen. Außer der Frage des Fünftausend-Gebäcks und Regelung der Münzfrage überhaupt, soll auch die soziale Frage des Gewerks zur Verhandlung kommen. Außerdem

ist die Gründung eines allgemeinen deutschen Bäckervereins mit dem Vorort Berlin in Aussicht genommen worden.

**München, 10. Aug.** Auf der bayerischen Ostbahn stieß heute der Wiener Courierzug mit einem Materialzug zusammen; die Insassen des ersteren blieben unverletzt, von den auf letzterem befindlichen Personen wurden sechs getödtet.

Edigheim bei Frankenthal, 7. Aug. Heute brach bei dem elfjährigen Knaben einer Wittwe die Wuthkrankheit aus, nachdem die ausgebrannte Wunde schon längst zugeheilt war. Der Biß rührt von demselben wüthenden Hund her, der vor 11 Wochen in unserer Gegend sich herumtrieb und dem außer diesem Knaben bereits zwei Personen, ein Mann und ein 15jähriger Knabe, vor 14 Tagen zum Opfer gefallen sind, bei denen die Wuthkrankheit auch erst 9 Wochen nach dem Biß austrat. Es scheint also das Ausbrechen der Wunde bei allen zu spät erfolgt zu sein. — Natürlich sind jetzt, einer Bekanntmachung zufolge, die Hände mit Naalkörben zu versehen, oder an der Leine zu führen, oder eingesperrt zu halten. (Vgl. S.)

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 1445. Aus den Gemeindegewaldungen der Stadtgemeinde **Waldkirch** werden am **Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,**

im Gasthaus zum Adler dahier, nachstehende Holzsortimente mit Vorgrüß bis 1. Februar 1875 versteigert:

- 4 taunene Säpftämme,
- 170 Eglstöcke,
- 47 Eichenstämmen,
- 135 Bau- und Gerüststangen,
- 38 große Hornstämme,
- 13 Eichen- und Ahornstämme.

Beachtet wird, daß dieses Holz auf dem vordern Holzplatz im Alpersbach (1/2 Stunden von der Stadt) liegt und gut abzuführen ist.

Waldkirch am 8. August 1874.  
Der Gemeinderath.  
Weiß.  
vdt. Högerich.

**Dehndgras-Versteigerung.**

**Montag, den 21. August I. J., Morgens 7 Uhr anfangend,**

wird das Dehndgras von 60 Morgen städtischen Wiesen und Allmendebän öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist in der Menard'schen Restauration.

Emmendingen, den 10. August 1874.  
Gemeinderath.  
Wenzler.

**Tanz-Belustigung.**

**Nächsten Sonntag den 16. d. M. im Rebstock in Tanderck, wozu höflichst einladet.**

**Mösinger.**

**2 Morgen Hanf** auf dem Etengel hat zu verkaufen, die Mech. Hanfspinnerei und Weberei **Emmendingen.**

**Ernteberichte.**

Stuttgart, 10. Aug. (Von der Landesproduktionsbörse.) Das Wetter war auch in den letzten acht Tagen etwas veränderlich, wodurch die Erntearbeiten wiederholt kurze Unterbrechungen erlitten haben, doch kann man annehmen, daß bis jetzt mit ganz wenigen Ausnahmen sämmtliches Getreide in gutem trockenem Zustande eingebracht wurde. Im Getreidegeschäft hat sich an den auswärtigen Handelsplätzen keine wesentliche Aenderung zugetragen, sondern der Verkehr blieb fast durchweg sehr beschränkt, indem Käufer in Folge der allgemein guten Ernteberichte einen weiteren Rückgang der Preise erwarten. Auch die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Haltung, indem es gänzlich an Kauflust mangelte. Wir notiren: Weizen, amerikanischer 6 fl. 54 kr. bis 7 fl. 6 kr.; Kernen 7 fl. 15—48 kr.; Gerste, württembergische 5 fl. 48 kr.; Roggen 8 fl. 6 kr.; Rübenerbsen 7 fl. 36 kr.; Wehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sac: Nr. 1 23 fl. bis 23 fl. 30 kr.; Nr. 2 21 fl. bis 21 fl. 30 kr.; Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.; Nr. 4 18 fl. bis 18 fl. 30 kr.

**Eichenholz-Lieferung.**

Zur Reparatur nachbenannter Kanalschleusen bedürfen wir folgende Eichenhölzer:

- I. Leopoldskanalschleuse bei Kiegel.**
- 6 Flecklinge, je 10,9 Meter lang, 0,3 Meter breit, 0,12 Meter stark.
- 4 Streben, " 3,9 " " 0,24 " " 0,09 kantig.
- 16 do. " 0,9 " " 0,24 " " 0,09 " "
- II. Elzflügelstammenschleuse oberhalb Kiegel.**
- 1 Hofm, 7,2 Meter lang, 30/36 Centimeter kantig.
- III. Dreifamkanalschleuse bei Neuershausen.**
- 2 Träger, je 8,1 Meter lang, 24/30 Centimeter kantig.
- 2 " " 6,1 " " 24/30
- 100 Flecklinge, je 2,6 Meter lang, 0,3 Meter breit, 6 Centimeter stark.

Defällige Angebote wollen schriftlich, versiegelt und portofrei bei unterzeichneter Stelle, wo die Bedingungen zur Einsicht aufstiegen, mit geeigneter Aufschrift versehen, bis zum **21. d. Mts. früh 9 Uhr** eingereicht werden, zu welcher Zeit die Öffnung stattfindet.

Emmendingen, den 10. August 1874.  
**Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion:**  
**Binder.**

**PROGRAMM**

zur **Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Dekan**

**Wagner in Köndringen**

**Dienstag, den 18. August 1874.**

- 1. Begrüßung des Herrn Jubilars in dessen Wohnung um halb 10 Uhr.
- 2. Festzug vom Schulhause in die Kirche um 10 Uhr.
- 3. Festgottesdienst.
- 4. Uebergabe der Geschenke.
- 5. Festeffen im Gasthause zum Rebstock.
- 6. Bankett in der Brauerei Schreiber in Emmendingen um 6 Uhr.

Die hiesigen Einwohner, die auswärtigen Freunde und Verehrer des Herrn Jubilars werden zu dieser Feier höflichst eingeladen.

Das Comité.

## Programm

für die  
Festfeier des 50jährigen Dienstjubiläums  
des Herrn

**Dehan Kern in Mallerdingen**  
am Dienstag den 18. August 1874.

1. Morgenständchen, dargebracht vom Gesangverein Mallerdingen.
2. Versammlung im Schulhaus um 9/10 Uhr. Abholen des Jubilars und Festzug in die Kirche zum Festgottesdienst.
3. Uebergabe der Festgeschenke an den Jubilar.
4. Festessen im Gasthause zur Sonne.
5. Abends 6 Uhr Bankett in der Bierbrauerei Schreiber in Emmendingen.

Die Einwohner hiesiger Gemeinde, sowie die Freunde und Verehrer des Jubilars von Nah und Fern werden zur Theilnahme an dieser Festfeier freundlich eingeladen.  
Mallerdingen, den 14. August 1874.

Der Gemeinderath.

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Freiburg.

Am **Mittwoch, den 15. September l. Js.** Vormittags findet in **St. Märgen** eine Ausstellung von **Zuchtfarren** nebst **Farrenmarkt** statt. Für die schönsten zur Ausstellung gebrachten Thiere werden Prämien von 20—50 Mark im Gesamtbetrage von 400 Mark vergeben und für die nichtprämierten Thiere werden Weggelder von 1 bis 4 Mark pro Stück bezahlt.

Die näheren Bedingungen können bei den Bürgermeistern des Kreises Freiburg eingesehen werden.

An genanntem Tage Mittags 1/2 12 Uhr findet im Kronenwirthshause in **St. Märgen** landwirthschaftliche Besprechung über Förderung der Viehzucht auf dem Schwarzwalde statt.

Zum Besuche der Ausstellung und der landw. Besprechung wird hiemit eingeladen.

Freiburg, 1. August 1874.

Die Direktion.  
Brugger.

Stark.

## Krieger-Verein Emmendingen

**General-Versammlung** Sonntag, 16. d. Mts.,  
Nachmittag 3 Uhr

im Vereinslokale, wozu auch die Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Wichtigkeit der zu besprechenden Vorschläge erfordert zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Diller in Emmendingen.

## Freiburg.

Bei einer stillen Familie nächst der neuen höhern Bürgerschule und des Lyceums wohnhaft, finden ein oder zwei junge Leute zu mäßigen Preisen Kost und Logis.  
Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

## Vorräthig in allen Buchhandlungen: Freiburg, C. Trömer's Univ.-Buchhandlung Grillen-Pastillen.

Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann von **Hans Scherzhold**. 16<sup>o</sup>. Eleg. Brosch. Preis 15 Sgr. = 54 Kr. 1874  
Frische, würzige Blüthen des Humors, an denen jeder Freund heiterer Lektüre sich erholen wird.

## Einladung.

Derjenige Einwohner von Wasser, weicht, zwischen Freiburg und Emmendingen um seinen Demantstein gekommen ist, kann solchen bei dem Käufer wieder in Empfang nehmen, und ist letzterer auch bereit ihm das zerrißene Hemd wieder gründlich zu flicken.

**T**raubenzucker,  
Weinleinsäure,  
Spritt,  
Haulenblase,  
billigst bei  
**H. Peter.**  
Riegel.

## Loth-Versteigerung.

**Montag den 24. August**  
Nachmittags 1 Uhr  
werden aus dem Nachlaß des **Herrn**  
auf dem Pfarrhof zu **Mun-**  
**dingen**  
8 Stück gut gehaltenen **Weinfäß**  
(3 1/2 bis 10 Ebnig) gegen Baar-  
zahlung öffentlich ver-  
steigert.

**Arbeitsholen** in großer Auswahl  
von **H. A. 24.** an,

**Zwirn- & Köber-Tuppen,**  
**hemden & Klousen**

empfehlen  
**C. F. Rist**  
Emmendingen.

## Bier

Vorzügliches bayrisches Lagerbier  
empfehlen von heute an

**G. Haas,**  
in **Reichenbach.**

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in Briefpost bei den Postboten zu 98 fr. vierteljährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 8 fr. die ges. Zeile berechnet.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Kreise Emmendingen, Ittenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 97.

Dienstag, den 18. August

1874.

## Die Fortbildungsschule.

Die Erfahrungen, die in Baden gemacht worden sind, seitdem das Gesetz vom 8. März 1868 den Zwang zum Besuch der Fortbildungsschulen aufgehoben, haben zu dem früheren geltenden Grundsatz zurückgeführt; ihr stehen Erfahrungen aus anderen deutschen Gebieten zur Seite, die in einzelnen Ländern, wie z. B. in Gotha durch das Gesetz vom 3. Juni 1872, zu denselben Folgerungen führen mußten. In allen Fällen war die Erkenntnis die gleiche, daß bei der schuldigen Anerkennung für das segensreiche Wirken freiwilliger Leistungen doch die Gewähr für die ruhige Gleichmäßigkeit und sichere Dauer dieses Wirkens fehle, daß den Ansprüchen, die das Bedürfnis nach Bildung an Gesellschaft und Staat stellen dürfe, nicht allseits genügt sei, daß bei der Jugend dieser Bildungsbedürftigen und dem nicht seltenen Mangel an richtiger Einsicht auf Seiten der Angehörigen dieser Jugend der Staat die Pflicht habe einen heilsamen Zwang auszuüben. Natürlich kam nur für die Bestimmungen des Gesetzes selbst alles darauf an, diesen Zwang in richtiger Erkenntnis der gegebenen Verhältnisse in Anwendung zu bringen, vor Allem wohl zu berücksichtigen, daß die Halberwachsenen zum Theil schon in der Ausbildung zu einem bestimmten Berufe stehen, dem sie auf zu lange Zeit nicht entzogen werden dürfen. Darum hütete sich der § 1 unseres Gesetzes mit Recht, auf eine längere Reihe von Jahren den Besuch einer Fortbildungsschule zu fordern, einem auch weiter gehende Wünsche hervorzuheben, die das 18. Jahr als Grenze angesehen oder auch die Schulspflicht für den Volkunterricht um ein Jahr verlängert wissen wollten. Die Gefahr liegt aber nahe, bei Annahme solcher Wünsche, die in der Idee viel Verlockendes haben mögen, den Boden des wirklich Erreichbaren zu verlassen und durch zu hochgehante Forderungen die beabsichtigte Wirkung vielleicht völlig in Frage zu stellen. Es handelt sich ja zunächst darum, einen segensreichen Anfang zu machen und dann etwa, wenn das Gegebene sich bewährt, wenn die Erkenntnis von der Nothwendigkeit der neuen Institution sich nach allen Seiten verbreitet hat, an eine Erweiterung desselben zu denken. So hat sich das Gesetz auch begnügt (in den § 1, und 8), von den Knaben auf zwei Jahre, von den Mädchen nur für eines den Besuch einer Fortbildungsschule in wöchentlich zwei Stunden zu verlangen. In dieser Beziehung haben sogar die Entwürfe der Regierung noch beschränkt, der ursprünglichen die beiden Geschlechter ganz gleichgestellt wissen und den Mädchen auch auf zwei Jahre einen Schulzwang auflegen

wollte. Es war dabei wohl einer Berücksichtigung werth, wenn der Commissionsbericht der zweiten Kammer darauf hinwies, daß durch das Gesetz vom Jahr 1868 die Verpflichtung der Mädchen zum eigentlichen Elementarunterricht bereits um ein Jahr verlängert worden sei, und daß die frühere Entwicklung der weiblichen Jugend eine Beschränkung der Zeit möglich mache. Auch hier kann nach den Erfahrungen der Praxis leicht eine Ausdehnung in späterer Zeit nachfolgen.

Ebenso, wie in der Fixirung der zeitlichen Dauer der Verpflichtung kann auch in der Feststellung des engeren Zweckes und der Unterrichtsgegenstände der Fortbildungsschule leicht zu weit gegangen werden. Es ist oft genug die Forderung gehört worden, daß die Fortbildungsschule den speziellen Berufsarten, vor allem von Stadt und Land, Rechnung tragen, also für gewerblichen, landwirthschaftlichen u. s. w. Unterricht sorgen solle. Wer aber nun berücksichtigt, daß die zugestandene Zeit jährlich höchstens 70—80 Stunden betragen kann, der wird zugeben, daß das ernste Streben, in unmittelbarem Anschluß an die Volksschule, die dort gewonnenen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen näher wirken könne, als der zweifelhafte Versuch in kurzer Zeit oberflächliche Begriffe über scheinbar practisch Wichtigeres zu lehren. Es mag den in genügender Zahl vorhandenen technischen Fortbildungsschulen die Aufgabe zufallen, für den besondern Beruf besondere Ausbildung zu geben, die allgemeine Fortbildungsschule wird auch nur an die Förderung der allgemeinen Bildung zu denken haben: darum die bescheidene Bestimmung unseres Gesetzes, (§ 7) daß der Unterricht auf Lesen, auf Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck und auf Rechnen sich beschränke, wobei dem geschickten Lehrer immer Gelegenheit gegeben ist, unmittelbare Beziehungen zu den Bedürfnissen des Lebens vor Augen zu bringen.

Was endlich Erhaltung und Beaufsichtigung der Fortbildungsschule angeht, so entsprach es den Principien des epochemachenden Gesetzes vom Jahr 1868, daß auch diese Schule eine unter Oberaufsicht des Staates stehende Gemeindefschule sein (§§ 3, 4, 6, 11), daß also auch der Gemeinde die dadurch erwachsende Last zufallen müsse. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß nirgends das Gefühl dieser an und für sich geringen Last die Erkenntnis verhindern, daß auch hier der Gemeinde eine große nationale Aufgabe gesteckt sei.

## Wochenschau.

Wie außer allem Zweifel steht, hat die Regierung des deutschen Reiches in den jüngsten Tagen einen Sieg

## Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bairischen Bergen.  
Von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)  
Wurzen zuletzt erblickt. Bald hatten diese herrlichen Augen sich halb wieder geschlossen und während sie mit dem dufenden Melkenkraute auf ihrem verhoffenen Gute spielte, wogte es rascher unter dem knappen Häkchen und tiefer wurde das Roth in dem kindlichen Gesichte.

Mit einem Schrei fuhr das Mädchen plötzlich in die Höhe. Ein großer junger Wurzen hatte sich hinter ihrem Rücken unbemerkt herbeigeschlichen, sie fest um den Leib gefaßt und war nun bemüht, sie gegen sich heranzudrehen.

„No, Christel“, sagte er mit zärtlichem Ausdruck, „Du traust wohl gar mit offenen Augen, schreit ja, als hättest Du ein Jochgeier in seinen Klallen. Schau nur um, Lieb's Dirndl, bin ja der Hies, und set nicht so scheu wie ein Gams, ich mein's ja so gut mit Dir. Wär' lang wieder in meine Tiroberberg' hinein, aber weil Du gar so viel lieb und fein bist, laß's mich nimmer fort. Aber Du thust ja so wild wie ein Gischel, wenn's gesungen ist — kannst mich denn gar nicht mehr ein Bißel gern haben; Lieb's Basl?“

Mit aller Kraft hatte Christel versucht, sich aus dem Armen des starken Wurzen zu winden, und als ihr dies endlich gelungen, drängte sie ihn mit kräftigem Stoß zurück.

„Nur nicht gar so stolz, schön's Wurzen-dirndl!“ sagte der Wurzen und wollte sie zu sich auf den Baumstamm niederziehen, gewahrte dabei aber den frischen Blumenstrauß auf dem Hute des Mädchens, den sie auch während des kurzen Ringens mit ihm fest in der Hand gehalten.

„Schau, Schau, die kleine Christel“, sagte er unangenehm überrascht und sein sehr hübsches, aber etwas rothes Gesicht verzog sich höhnisch — „drum g'schreckt. Wie früh als man anklopft bei denen Nabeln, man kommt halt allereinst noch zu spät. Kenn's wohl, daß die Nagelein nicht da heroben unter den Wätschen“) gewachsen sind und werlt's jetzt gut, daß der Zucker vorhin und der Wurzen da zusammengehören.“ Damit griff er gereizt nach dem Strauße, doch mit flammendem Auge und drohend ihre Haue in der Hand, riß die junge Christel doch aufgerichtet den alten Hut an sich.

„Wie schneidig als's wär“, das kleine Dirndl, wenn man ihr die Blümeln vom Schatz nehmen thät!“ sagte der Wurzen spöttisch, wobei der innere Zorn aus seinem Tone hefte. „Aber war' nur, Du g'schamtig's Ding, find' ich Deinen Puden, dem thu ich die Feder herunter vom Hut!“ rief er entrüstet, indem er sich zum Fortgehen wandte.

Das Mädchen hörte die letzten Worte nicht mehr. Sie hatte mit lebhaft blitzenden Augen den Platz verlassen und alle stöhnigen Schritte mit ihrem Korbe tiefer in den Wald. Der Wurzen aber,

) Zwergsföhren.